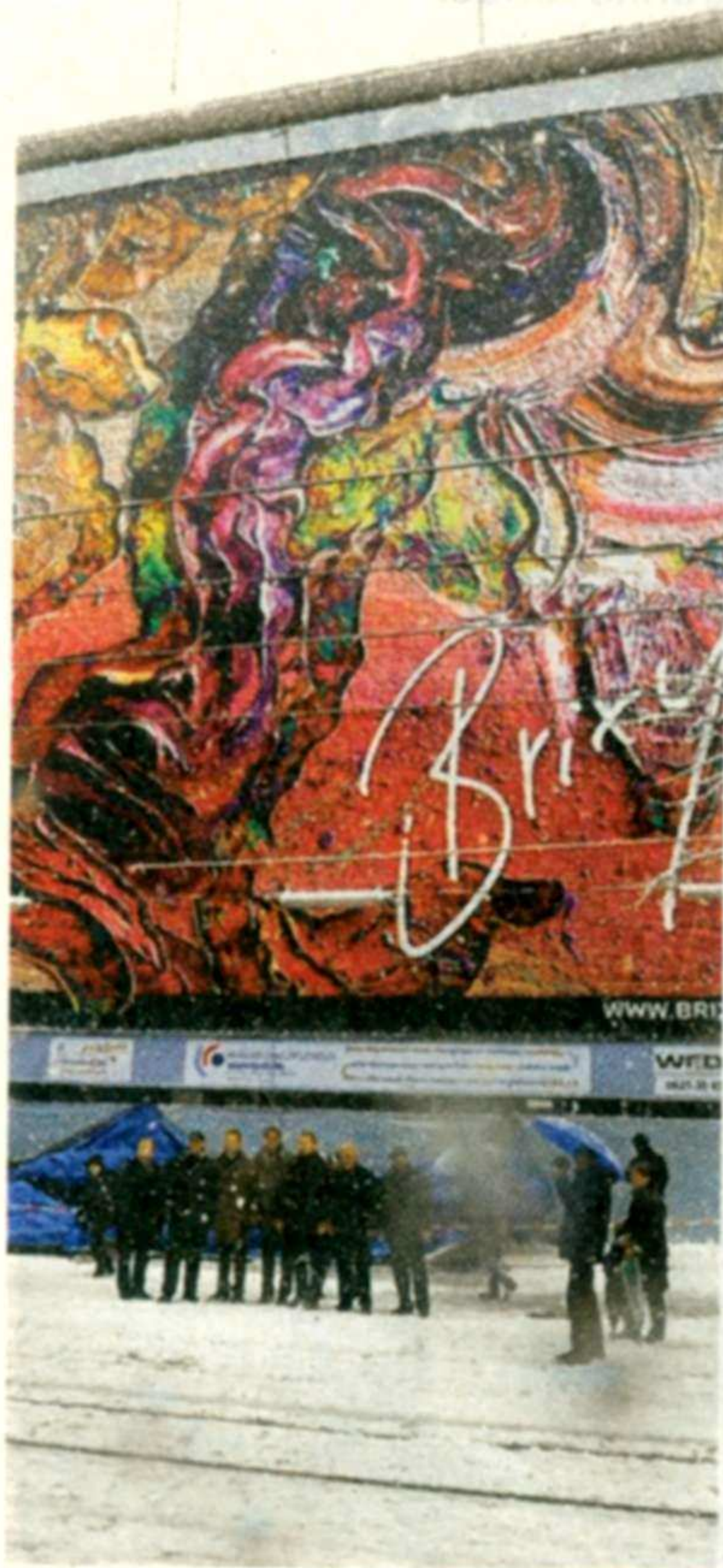


# Kunst verhüllt Schandfleck



„Freudentaumel“ heißt das vergrößerte Werk: Bixy-Kunst hängt in T 1. BILD: TRÖSTER

„Runner mit“, riefen die zahlreichen Vertreter von Handel und Ämtern. Dann zog Bürgermeister Michael Grötsch an einem Seil, die schwarze Plane fiel herab und gab den Blick frei auf ein riesiges Plakat eines Kunstwerks von Dietmar Bixy, das nun die Fassade des früheren „Prinz“-Medienhauses ziert. „Bin ich froh, dass dieser Schandfleck endlich verdeckt ist“, atmete da Lutz Pauels, Vorsitzender der Werbegemeinschaft Mannheim-City, auf.

Er hatte schon lange dafür plädiert, das hässliche Gerippe des Abbruchhauses in T 1 zu verhüllen – bisher scheiterte das aber an den Kosten, weil die Hauseigentümer das nicht mitfinanzieren wollten. Nun trägt ein Teil die Werbegemeinschaft selbst, einen Beitrag steuert die Klimaschutzagentur der Stadt bei, den Löwenanteil der 12 500 Euro bringt aber die Stadt selbst auf.

„Uns gehört das Haus zwar nicht“, merkte Bürgermeister Grötsch kritisch an, „aber wir möchten etwas zur Verschönerung dieses Standorts beitragen“, begründete er die Investition: „Ich denke, dass die Breite Straße dadurch schon erheblich gewinnt“. Grötsch hatte dann auch die Idee, einen Mannheimer

Künstler zu bitten, eines seiner Werke für diese ungewöhnliche Präsentation zur Verfügung zu stellen. „Das ist Kunst am Bau mal ganz anders“, meinte Bixy: „Ein Bild von mir in dieser Dimension – das gab es noch nie“, freute er sich.

## Abriss im Frühjahr?

„Freudentaumel“ heißt das auf 360 Quadratmeter vergrößerte, farbenfrohe Ölgemälde – und sehr erfreut äußerte sich auch Josef Krahl, Leiter des Fachbereichs Baurecht und Umweltschutz der Stadt. Danach sind die Pläne, an dem Standort des ehemaligen „Prinz“-Hauses zwei Hotels des Accor-Konzerns mit 279 Zimmern zu errichten, „auf der Zielgeraden“. Mit den benachbarten Wohnungseigentümern, die sich bisher gegen eine Überbauung einer Freifläche gewehrt hätten, sei der Investor sich vor wenigen Tagen einig geworden, und auch die Finanzierung des 20-Millionen-Euro-Projekts sei „in trockenen Tüchern“, sagte Krahl. „Ich glaube, wir sind damit ein erhebliches Stück weitergekommen“, meinte er optimistisch. Wenn er, wie vorgesehen, im Januar überarbeitete Pläne erhalte, könne „noch im Frühjahr“ der Abriss erfolgen. *pwr*